

IMPULSDIALOG ZU ANTIMIKROBIELLEN RESISTENZEN (AMR)

Antimikrobielle Resistenzen – Eine globale Herausforderung

Ein Impulsdialog über die Fragen, weshalb diese Herausforderung besteht und was das für Politik und Praxis bedeutet.

Antimikrobielle Mittel – darunter Antibiotika, antivirale Mittel, Antimykotika und Antiparasitika – sind Arzneimittel, die zur Vorbeugung und Behandlung von Infektionskrankheiten bei Menschen, Tieren und Pflanzen eingesetzt werden.

Antimikrobielle Resistenz (AMR) tritt auf, wenn Bakterien, Viren, Pilze und Parasiten nicht mehr auf antimikrobielle Medikamente reagieren. Infolge der Arzneimittelresistenz verlieren Antibiotika und andere antimikrobielle Medikamente ihre Wirkung und Infektionen lassen sich nur noch schwer oder gar nicht mehr behandeln. Dies erhöht das Risiko der Ausbreitung von Krankheiten, schwerer Erkrankungen, Behinderungen und Todesfällen.

AMR ist ein natürlicher Prozess, der im Laufe der Zeit durch genetische Veränderungen in Krankheitserregern entsteht. Ihre Entstehung und Verbreitung wird durch menschliche Aktivitäten beschleunigt, vor allem durch den Missbrauch und die Überverwendung antimikrobieller Mittel zur Behandlung, Vorbeugung oder Eindämmung von Infektionen bei Menschen, Tieren und Pflanzen.¹

∨

Antimikrobielle Resistenzen (AMR) gehören zu den **größten globalen Gesundheitsgefahren** und erfordern **sofortiges, koordiniertes Handeln**. Wir brauchen **weltweit abgestimmte, aber regional angepasste Maßnahmen**, die auf die spezifischen Herausforderungen vor Ort eingehen. Und wir brauchen diese Aktivitäten **jetzt**.

Anregungen für die Politik

Folgende Anregungen für die deutsche Politik wurden im Laufe des Impulsdialogs² formuliert:

Nationale Aspekte

- 🌐 Förderung eines „One Health“-Ansatzes, der die Gesundheit von Mensch, Tier und Umwelt durch eine verstärkte Koordination zwischen den Ministerien für Gesundheit, Landwirtschaft und Umwelt integriert.
- 🌐 Unterstützung dieses Ansatzes durch ein sektorübergreifendes Governance-Gremium zur Koordinierung und Überwachung der Deutschen Antibiotika-Resistenzstrategie (DART) und des zugehörigen Aktionsplans.
- 🌐 Verstärkte Aufklärung in der Landwirtschaft zur Förderung des verantwortungsvollen Antibiotikaeinsatzes und zur Bewältigung der sektorspezifischen Herausforderungen.
- 🌐 Entwicklung und Umsetzung zielgerichteter Kommunikationsstrategien für ein besseres Verständnis, um das Bewusstsein für AMR bei der Bevölkerung und den Interessengruppen zu stärken und Handlungswillen zu generieren.
- 🌐 Verstärkter Fokus auf Infektionsprävention im ambulanten, stationären und Pflegebereich durch Hygienemaßnahmen, Infrastrukturstärkung und Impfprävention.

- 🌐 Implementierung eines nachhaltigen Systems zur Überwachung und Reduzierung der Antibiotika-Verschreibungen durch Antibiotic Stewardship-Programme auch am Point-of-Care zur Sicherstellung des verantwortungsvollen und bedarfsgerechten Einsatzes von Antibiotika.
- 🌐 Förderung der Aus- und Weiterbildung von Fachpersonal in AMR-sensitiven Praktiken über alle relevanten Sektoren hinweg, das heißt einschließlich Human- und Veterinärmedizin sowie Umweltmanagement.
- 🌐 Ausbau der nationalen Finanzierung und Innovationsförderung im Bereich AMR zur Entwicklung nachhaltiger Lösungen, einschließlich der Forschung an neuen Antibiotika und alternativen Behandlungsansätzen, um die Abhängigkeit von internationalen Lieferketten zu verringern.

Internationale Aspekte

- 🌐 Aufbau einer stärkeren Führungsrolle Deutschlands in der EU, der G7, der G20 und in internationalen Gremien (z. B. WHO, UN) zur Förderung einer koordinierten, globalen AMR-Strategie und deren Integration in globale Gesundheits- und Umweltstrategien.
- 🌐 Unterstützung einer globalen AMR-Überwachungsplattform zur effektiven Datenerfassung und -analyse, einschließlich der Förderung internationaler Überwachungsprogramme für Länder mit niedrigem und mittlerem Einkommen (LMIC).
- 🌐 Entwicklung und Austausch von Best Practices zwischen den verschiedenen Ländern und Regionen, die weltweit flexibel an spezifische Bedürfnisse und Ressourcen angepasst werden können, um die nationalen AMR-Kapazitäten in den regional unterschiedlichen Kontexten zu stärken.
- 🌐 Unterstützung von LMICs bei der Umsetzung von AMR-Aktionsplänen durch technische Hilfe, bilaterale Partnerschaften und Beiträge zum Multi-Partner Trust Fund on AMR.
- 🌐 Enge Abstimmung der Finanzierungsbemühungen mit internationalen Gebern, um Ressourcen gerechter zu verteilen und die Effizienz globaler AMR-Initiativen zu optimieren und zu maximieren.

Die Teilnehmenden am Impulsdialog

- 👤 Zahlreiche nationale Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft beim Parlamentarischen Abend „Antimikrobielle Resistenzen“ des Global Health Hub Germany im Oktober 2024
- 👤 Zahlreiche nationale Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Politik, Ministerien und Zivilgesellschaft am Runden Tisch „Antimikrobielle Resistenzen“ des Global Health Hub Germany am Rande des World Health Summit Berlin im Oktober 2024
- 👤 Fünf internationale Expertinnen und Experten der Global Community „Antimikrobielle Resistenzen“ in Einzelinterviews im November 2024
 - Timothy Jinks PhD, Head Infectious Disease Interventions, Wellcome Trust
 - Anthony McDonnell, Policy Fellow, Center for Global Development (CGD)
 - Julian Nyamupachitu, Deputy Director, ReAct (Action on Antibiotic Resistance) Africa
 - Professor Sabiha Essack B. Pharm., M. Pharm., PhD, Senior Implementation Research Advisor, International Centre for Antimicrobial Resistance Solutions (ICARS)

Wie laufen Impulsdialoge ab? In Impulsdialogen wird im Rahmen von persönlichen oder virtuellen Debatten und Einzelgesprächen eine übergreifende Frage erörtert oder diskutiert. Der [Chatham House Rule](#) entsprechend werden die Inhalte des Austauschs festgehalten, ohne durchgehend einzelnen Teilnehmenden zugeordnet zu werden. Entsprechend sind keinerlei Äußerungen, die in diesem Papier direkt oder indirekt zitiert werden, mit einer Namensnennung versehen.

Warum Antimikrobielle Resistenzen (AMR) so ein großes Risiko darstellen

Die Bedrohung durch antimikrobielle Resistenzen (AMR) wächst weltweit und ist nur durch ein koordiniertes Vorgehen zu kontrollieren. Hier sind einige Gründe, die die Dringlichkeit der Thematik verdeutlichen:

Die Wirksamkeit vieler Antibiotika nimmt rapide ab, da sich Resistenzen schneller ausbreiten, als neue Medikamente entwickelt werden können. Ohne eine gemeinsame Strategie droht die Rückkehr zu einer Zeit, in der selbst vermeintlich einfache Infektionen tödlich sein könnten.

„AMR ist die drittgrößte Todesursache der Welt. Mehr Menschen sterben an AMR oder mit AMR-assoziierten Infektionen als an HIV, Aids oder Malaria zusammen.“³

Durch die internationale Mobilität und den Handel verbreiten sich resistente Keime schnell über Ländergrenzen hinweg.

Der überregionale und intersektorale Austausch zu bewährten Verfahren (Best Practice) und die Förderung von Innovationen, um maßgeschneiderte Lösungen für unterschiedlichen regionale Anforderungen zu bieten, sind bisher nur ungenügend etabliert.

Die derzeitig vorherrschende, intensive Landwirtschaft fördert antimikrobielle Resistenzen (AMR) durch den übermäßigen Einsatz von antimikrobiellen Mitteln, darunter Antibiotika, in der Tierhaltung, um Krankheiten zu verhindern und das Wachstum zu fördern. Resistente Bakterien und Antibiotikarückstände gelangen über Tierexkrementen und Gülle in die Umwelt und können in Böden und Gewässern Resistenzgene verbreiten.

Zudem fördert der internationale Handel mit Tieren und Lebensmitteln die globale Ausbreitung resistenter Keime.

Dies stellt weltweit auch eine Gefahr für die menschliche Gesundheit dar, da die resistenten Bakterien über Umwelt- und Nahrungsketten den Menschen erreichen können.

Die Umsetzung von AMR-Maßnahmen ist kostspielig, und viele Länder stehen vor finanziellen Engpässen. Politische Entscheidungsträger sind noch nicht in ausreichendem Maße sensibilisiert, um finanzielle Ressourcen zu mobilisieren und die notwendigen Investitionen langfristig abzusichern.

„...Jüngste Schätzungen zur zukünftigen Belastung durch AMR haben gezeigt, dass die Gewährleistung einer guten Behandlung von bakteriellen Infektionen weltweit sowie ausreichende Investitionen zur Schaffung eines gesunden Portfolios neuer Medikamente das globale BIP bis 2050 um 960 Milliarden Dollar pro Jahr steigern, gesundheitliche Vorteile im Wert von 680 Milliarden Dollar generieren und die Gesundheitskosten um 97 Milliarden Dollar senken könnten. Im Vergleich zu den Kosten für die Umsetzung einer solchen Intervention bietet dies eine Rendite von 28:1.“⁴

Die Aufklärung in der Bevölkerung und im Gesundheitswesen ist noch ungenügend, um den unsachgemäßen Einsatz von antimikrobiellen Mitteln, darunter Antibiotika, zu reduzieren. Das öffentliche Bewusstsein für AMR bedarf der Schärfung, um den verantwortungsvollen Umgang mit antimikrobiellen Mitteln zu fördern.

Zusammengefasst ist ein nationaler und internationaler Dialog jetzt entscheidend, um nationale und internationale Kräfte zu bündeln, die Dringlichkeit des Themas in den Fokus zu rücken und Maßnahmen anzustoßen, die die Resilienz der Gesundheitssysteme sowie aller damit verbundenen Sektoren gegen AMR stärken.

Was sollte Deutschland zur Bekämpfung von AMR auf nationaler Ebene tun?

Implementierung des One Health-Ansatzes als Basis

Die Gesundheit von Mensch, Tier und Umwelt sind untrennbar miteinander verbunden. Ein „One Health“-Ansatz, der die sektorübergreifende Koordination zwischen den Ministerien für Gesundheit, Landwirtschaft und Umwelt stärkt, ist daher aus der Sicht vieler Akteure essenziell. Es gibt aber auch prozessbasierte Ansätze die alternativ diskutiert werden.

Unabhängig davon betonten die Dialogrunden, dass die sektorübergreifende Integration besonders im Hinblick auf die industrielle Tierhaltung wichtig ist, da hier ein erheblicher Teil des Einsatzes antimikrobieller Mittel stattfindet. Deutschland sollte sicherstellen, dass AMR-Maßnahmen übergreifend und systematisch umgesetzt werden, um die Resistenzen effektiv zu bekämpfen.

„Die Herausforderungen bei der Umsetzung des [One-Health-] Ansatzes hängen mit der Tatsache zusammen, dass er mehrere Interessengruppen und mehrere Teile von Regierungen umfasst. Die Schwierigkeiten liegen also in Bezug auf die Eigenverantwortung, die mit diesen Plänen verbunden ist, und dann in der Koordination, wie diese Dinge zusammenarbeiten könnten.“

Etablierung eines Governance-Gremiums bringt Steuerung

Ein sektorübergreifendes Governance-Gremium zur Koordination und Überwachung einer nationalen AMR-Strategie würde Deutschland in die Lage versetzen, Maßnahmen besser umzusetzen

„In vielen Ländern [wie auch in Deutschland] wurden die nationalen Aktionspläne vom Gesundheitsministerium geleitet, während Tiere, Umwelt und Landwirtschaft erst als nachträgliche Themen einbezogen werden. Es gibt also eigentlich keine Koordinierung auf nationaler Ebene, um zu sagen: Was werden wir gemeinsam tun?“

und zu überwachen. Die Experten*innen betonten, dass es weltweit nicht an Aktionsplänen oder lokal am Wissen um nötige Maßnahmen fehlt, sondern dass es an der konsequenten Umsetzung mangelt. Durch ein zentrales Gremium in Deutschland könnten Aktivitäten strukturiert, Verantwortlichkeiten klar definiert und die Effektivität der Maßnahmen regelmäßig überprüft werden, was eine wichtige Grundlage für den Erfolg der nationalen AMR-Strategie darstellt.

Dies gilt aber gleichermaßen auf globaler Ebene, wo im Kontext der WHO ein vergleichbares Gremium außerordentlich hilfreich sein könnte.

Förderung des verantwortungsvollen Antibiotikaeinsatzes in der Landwirtschaft ist unverzichtbar

Der Einsatz von antimikrobiellen Mitteln, darunter Antibiotika, in der Landwirtschaft stellt einen erheblichen Risikofaktor für die Entstehung von Resistenzen dar. Experten betonten die Notwendigkeit gezielter Aufklärung und Schulung in diesem Bereich, um den übermäßigen Gebrauch zu reduzieren. Der Zusammenhang zwischen Massentierhaltung und AMR macht deutlich, dass die Regierung bei der Aufklärung und Förderung eines verantwortungsvollen Einsatzes antimikrobieller Mittel in der Landwirtschaft eine wichtige Rolle spielen kann. Dies könnte sowohl den Einsatz reduzieren als auch andere Länder zur Einführung ähnlicher Maßnahmen motivieren.

„Es ist eine Herausforderung, Landwirte in diesen Prozess einzubeziehen. [...] Ihr Fokus liegt auf ihrem Lebensunterhalt.“

Zielgerichtete Kommunikationsstrategien für die Öffentlichkeit sind dringend erforderlich

Ein AMR-Bewusstsein ist entscheidend, um den Einsatz von antimikrobiellen Mitteln sowohl in der Öffentlichkeit als auch in spezifischen Branchen zu reduzieren. Dafür ist eine klare und zielgerichtete Kommunikation erforderlich, um die breite Öffentlichkeit und Akteure in der Human- und Tiermedizin über die Risiken von AMR zu informieren.

„Wir sehen, dass das Konzept der AMR etwas ist, das in der Öffentlichkeit stärker ins Bewusstsein rückt [...], aber wir sehen nicht, dass die Bewusstseinsbildung notwendigerweise in einem signifikanten Sinne zu Veränderungen in Verhaltensweisen oder Handlungen oder Einstellungen führt.“

Deutschland muss ein AMR-Bewusstsein schaffen und die dringend benötigte, aktive Handlungsbereitschaft generieren, um damit zu einer Kultur des verantwortungsbewussten Umgangs mit antimikrobiellen Mitteln, darunter Antibiotika, beizutragen.

Fokus auf Infektionsprävention ist ein Schlüsselement

Infektionsprävention ist eine der wirksamsten Maßnahmen gegen AMR, da sie den Bedarf an Antibiotika von vornherein reduziert. Die Expert*innen betonten die Bedeutung basaler Hygienemaßnahmen und einer verbesserten Infrastruktur im ambulanten, stationären und Pflegebereich. Durch die Förderung präventiver Hygienemaßnahmen und insbesondere der Impfprävention kann Deutschland die Belastung durch AMR-bedingte Infektionen im Gesundheitssystem relevant verringern.

Nachhaltiges Antibiotic Stewardship ist ein essenzieller Hebel

Ein nachhaltiges System zur Überwachung und Reduzierung der Antibiotikaverschreibungen am Point-of-Care ist entscheidend, um den Antibiotikaverbrauch auf das Notwendige zu begrenzen.

Antibiotic Stewardship-Programme können sicherstellen, dass Antibiotika nur bei Bedarf und in der richtigen Dosis mit der richtigen Anwendungsdauer verschrieben werden.

Die Expert*innen wiesen darauf hin, dass die Verfügbarkeit einfacher diagnostischer Maßnahmen und die Rolle von Apotheker*innen als Beratende im Umgang mit Antibiotika entscheidend sind, um die Therapietreue zu verbessern und Fehlverschreibungen zu reduzieren.

„Die Entwicklung und Bereitstellung eines neuen antimikrobiellen Mittels, das nicht an das Umsatzvolumen gekoppelt ist, [zu belohnen], ist ein sehr wichtiger Pull-Incentive-Mechanismus⁵.“

Fachliche Weiterbildung ist ein wesentlicher Faktor

Die Aus- und Weiterbildung von Fachkräften in AMR-sensitiven Praktiken ist notwendig, um die Umsetzung von AMR-Maßnahmen langfristig zu sichern.

„Es geht darum, wie wir die Fachbegriffe in Bezug auf antimikrobielle Resistenz (AMR) zerlegen, damit sie auch von normalen Personen verstanden werden.“

Die Expert*innen betonten, dass verstärktes Bewusstsein und Wissen über AMR in der Human- und Veterinärmedizin sowie im Umweltbereich erforderlich sind, um einen nachhaltigen Wandel zu schaffen.

Nationale Forschungs- und Finanzierungsförderung adressiert bisher nur Teilaspekte

Durch die Förderung der nationalen Forschung und Finanzierungsprogramme kann Deutschland nicht nur die eigene Unabhängigkeit stärken, sondern auch international zur Entwicklung nachhaltiger Lösungen beitragen.

In diesem Kontext benötigt der Multi-Partner Trust Fund (MPTF) nachhaltigere und langfristige Finanzierungsquellen, da AMR ein langwieriges und komplexes Problem ist, das konstante Ressourcen erfordert.

Langfristige Zusagen und Kooperationen mit weiteren Partnern könnten diese Stabilität bieten.

Förderung der Erforschung von neuen Antibiotika

Die Erforschung neuer Antibiotika und alternativer Behandlungsansätze ist entscheidend, um langfristig Lösungen gegen AMR zu entwickeln. Gleichzeitig hoben die Diskussionen hervor, dass derzeit oft eine Priorisierung fehlt und die Hoffnung auf Neuentwicklungen oft die Notwendigkeit einfacher Maßnahmen überschattet.

Weiterhin wurde erörtert, dass eine gezielte Auswahl der wirklich notwendigen Antibiotika und die Kombination älterer Antibiotika strategisch sinnvoll sein könnten, um die Resistenzentwicklung zu verlangsamen.

Was sollte Deutschland zur Bekämpfung von AMR auf internationaler Ebene tun?

Führungsrolle in internationalen Foren übernehmen

Deutschland sollte seine Führungsrolle in der EU, G7, G20 und internationalen Gremien wie der WHO und UN ausbauen, um eine koordinierte, globale AMR-Strategie zu fördern. Von einem Land dieser Größenordnung und ökonomischen Kraft wird dies gemeinhin erwartet.

Die Diskussionsrunden wiesen darauf hin, dass gerade der globale Austausch und das Lernen von Ländern wie z. B. den skandinavischen Staaten und den Niederlanden helfen können, die Effizienz der Maßnahmen weltweit, aber auch in Deutschland selbst, zu verbessern. Durch eine stärkere Führungsrolle könnte

„In der Tat spielt Deutschland auf internationaler Ebene eine Rolle als Vorreiter in diesem Bereich. [...] Ich sehe aber nicht, dass Deutschland die Zusammenarbeit in diesem, einem gesamtheitlichen Sinne, wirklich vorantreibt.“

Deutschland die Integration von AMR in globale Gesundheits- und Umweltstrategien unterstützen und den Wissensaustausch fördern.

Unterstützung internationaler AMR-Überwachungsprogramme ist geboten

Internationale AMR-Überwachungsprogramme sind entscheidend, um den globalen Fortschritt gegen Resistenzen zu messen und geeignete Maßnahmen abzuleiten.

Die Expert*innen betonten, dass insbesondere die LMICs Unterstützung bei

„Die Rolle der Mobilisierung einer AMR-Agenda, die von den LMIC-Ländern mitgestaltet und mitverantwortet wird, ist wichtig.“

der Datenerfassung und -analyse benötigen, da fehlende Informationen die Politikgestaltung behindern. Viele Länder verfügen über

„Nur ein sehr kleiner Anteil, 10 bis 14 % dieser nationalen Aktionspläne, sind nicht nur gut finanziert, sondern wurden auch in das Finanzsystem des Landes aufgenommen.“

gute Aktionspläne, die aber ökonomisch nicht abgesichert sind und benötigen Hilfe. Deutschland könnte hier durch die Förderung einer globalen AMR-Überwachungsplattform einen wesentlichen Beitrag leisten und eine tragende Rolle spielen.

Best-Practice-Sharing und Anpassung an lokale Bedürfnisse als Chance nutzen

Die Flexibilität von Maßnahmen und der Austausch bewährter Praktiken sind entscheidend, um AMR in verschiedenen regionalen Kontexten erfolgreich zu bekämpfen.

„Multilaterale Institutionen sind der beste Weg, um über die gesamte Bandbreite der Bereiche hinweg zu arbeiten, aber vor allem, um die Zusammenarbeit und Koordination zwischen Ländern zu stärken.“

Die Expert*innen betonten, dass eine stärkere wechselseitige Lernkultur notwendig ist, um die Fortschritte anderer Länder in die eigenen Maßnahmen zu integrieren. Deutschland könnte hier gemeinsam mit multilateralen Institutionen eine Plattform für Best-Practice-Sharing schaffen und so den internationalen Wissensaustausch intensivieren, um regionale Anpassungen zu fördern.

Unterstützung der AMR-Eindämmung in den LMIC ausbauen

Viele der LMIC benötigen Unterstützung, um ihre nationalen AMR-Strategien umzusetzen. Die Diskussionsrunden betonten die Notwendigkeit kontextspezifischer Maßnahmen, die lokale Bedürfnisse priorisieren und basale Standards wie Hygiene und Zugang zu Antibiotika gewährleisten. Deutschland kann durch Entwicklungszusammenarbeit und technische Unterstützung helfen, die Implementierung dieser Strategien zu stärken.

Effiziente Finanzierungsstrategien gemeinsam vorantreiben

Eine enge Abstimmung der Finanzierungsbemühungen mit internationalen Gebern ist entscheidend, um die Ressourcen effizient zu nutzen und globale AMR-Initiativen zu maximieren.

Die Expert*innen wiesen darauf hin, dass so Doppelarbeit vermieden und Ressourcen gerechter verteilt werden könnten, um die Effektivität der Maßnahmen zu steigern. Durch eine koordinierte Finanzierung könnte Deutschland gemeinsam mit der internationalen Gebergemeinschaft sicherstellen, dass die LMIC im globalen Kampf gegen AMR gestärkt werden.

In diesem Kontext benötigt der Multi-Partner Trust Fund (MPTF) nachhaltigere und langfristige Finanzierungsquellen, da AMR ein langwieriges und komplexes Problem ist, das konstante Ressourcen erfordert.

„Das größte Hindernis und die größten Schwierigkeiten, die wir sehen, betreffen die Finanzierung der nationalen Aktionspläne. Die Pläne selbst [müssen] kalkuliert und es muss ein Budget entwickelt werden. Dann ist die Finanzierung gesichert, um den Plan wirklich umsetzbar machen zu können.“

Förderung grundlegender Hygienestandards als das Kernelement begreifen

Die Einrichtung qualitativer, basaler Hygienestandards ist weltweit notwendig, um die Entstehung und Verbreitung resistenter Erreger einzudämmen.

„Wir sollten in der Lage sein, dass, was bereits in den Ländern vorhanden ist [Erfahrungen und Strukturen zur Bekämpfung anderer Erkrankungen], zu nutzen und es auch für AMR einsetzen.“

Die Expert*innen wiesen darauf hin, dass gerade Maßnahmen wie Wasser- und Sanitärversorgung oft die schnellste und nachhaltigste Wirkung haben. Dabei sollten auch bereits vorhandene Ressourcen genutzt werden.

Wie stiften die deutschen Aktivitäten auf internationaler Ebene auch Nutzen in Deutschland?

Ein verstärkter internationaler Einsatz Deutschlands gegen antimikrobielle Resistenzen (AMR) kann auch lokal erheblichen Nutzen schaffen. Durch eine Führungsrolle in globalen Foren und den Austausch bewährter Praktiken würde Deutschland in der Lage sein, innovative Lösungen und effektive AMR-Strategien schneller zu adaptieren. So könnten Erfolge anderer Länder (z. B. der skandinavischen Staaten) direkt in die deutsche Gesundheitslandschaft integriert werden, was die Effizienz und Effektivität nationaler AMR-Maßnahmen verbessern würde.

„Ich bin sicher nicht die Erste, die darauf hinweist: Die Umsetzung stockt – sowohl in den LMIC – als auch hier in Deutschland. Wenn wir im Ausland glaubwürdig agieren wollen, müssen wir unseren eigenen Aktionsplan konsequent umsetzen. Wie bereits angesprochen, gibt es bei der Umsetzung viele Schwachstellen. Von anderen Ländern, die sektorenübergreifend gut arbeiten, können wir Einiges lernen. Im Rahmen des One Health-Konzepts sollten wir uns unbedingt weiter verbessern.“

Die Unterstützung internationaler Überwachungsprogramme schafft eine umfassendere Datengrundlage, von der auch Deutschland profitiert, indem gezieltere, auf realen Daten basierende Maßnahmen entwickelt werden können.

Gleichzeitig reduziert die Förderung hygienischer Standards in anderen Ländern nicht nur dort, sondern auch global die Entstehung und Verbreitung resistenter Erreger, was die Gefahr der Verbreitung solcher Erreger nach Deutschland mindert.

Durch kooperative Finanzierung und die Unterstützung lokaler AMR-Umsetzungen weltweit würde Deutschland zusammen mit der internationalen Gebergemeinschaft dazu beitragen, vorhandene Ressourcen gezielter zu verwenden, was ebenfalls nationale Programme entlastet und deren Effizienz steigert.

Quellen & Hinweise

1. Antimikrobielle Mittel & Antimikrobielle Resistenz (AMR) - Definition der WHO. World Health Organization. URL <https://www.who.int/news-room/factsheets/detail/antimicrobial-resistance> (Letzter Abruf 30.10.2024)
2. Die Debatten und Interviews fanden im Oktober und November 2024 statt. Die von den Dialog-Teilnehmenden genannten Daten, Fakten und Veröffentlichungen spiegeln den Stand ihres Wissens und ihrer Lektüre zu diesem Zeitpunkt wider.
3. Antimicrobial Resistance Collaborators. (2022). Global burden of bacterial antimicrobial resistance in 2019: a systematic analysis. *The Lancet*, 399(10325), 629-655.

doi:10.1016/S0140-6736(21)02724-0. URL: [https://www.thelancet.com/journals/lancet/article/PIIS0140-6736\(21\)02724-0/fulltext](https://www.thelancet.com/journals/lancet/article/PIIS0140-6736(21)02724-0/fulltext), (Letzter Abruf 30.09.2024)

4. McDonnell A, Countryman A, Laurence T, Gulliver S, Drake T, Edwards S, Kenny C, Lamberti O, Morton A, Shafira A, Smith R, Guzman J. (2024). – Forecasting the Fallout from AMR: Economic Impacts of Antimicrobial Resistance in Humans – A report from the EcoAMR series. World Organisation for Animal Health and World Bank, pp. 58. <https://doi.org/10.20506/ecoAMR.3539>.
5. Ein Pull-Incentive-Mechanismus ist ein Anreizsystem, das Anbieter dafür belohnt, wenn sie ein gewünschtes Ergebnis oder Produkt erfolgreich auf den Markt bringen. Statt die Entwicklung direkt zu finanzieren, wird der Erfolg, wie die Einführung eines Produkts, honoriert.

Danksagung

Dieser Impulsdialog wurde vom Global Health Hub Germany durchgeführt und wird vom Bundesministerium für Gesundheit gefördert.

Dieser Impulsdialog-Prozess wurde vom Team des Global Health Hub Germany initiiert und umgesetzt. Er wurde von Gabriela Gilles und Corinna Heineke gesteuert und von Paula Roth, Sarah Splettstößer und Katrin Würfel unterstützt. Weiterhin haben die AMR Hub Community des Global Health Hub Germany sowie Angela R. Schug, PhD (GIZ Sektorvorhaben One Health) wichtige Startimpulse gegeben.

Das Papier wurde gemeinsam von der Cap4Health GmbH & Co. KG – Strategieberater im Gesundheitswesen – und dem Global Health Hub Germany-Team verfasst. Ralph Lägel von Cap4Health führte die Interviews.

Die Beiträge aller Beteiligten während des gesamten Prozesses werden dankbar gewürdigt.

Veröffentlicht von	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH	Stand	November 2024
		Text	Cap4Health; Global Health Hub Germany
	Sitz in Bonn und Eschborn	Layout	Cap4Health
	Global Health Hub Germany (GHHG) c/o GIZ	Unterstützt von	Bundesministerium für Gesundheit (BMG)
	www.giz.de		
	www.globalhealthhub.de		

GIZ ist für den Inhalt dieser Publikation verantwortlich